

schnitten dieses Kampfes beispielgebend voran. Welche Motive bewegen sie dabei?

Lassen wir dazu zwei Mitglieder der APO 4 des Betriebes sprechen. So erklärt Genosse Torsten Hesse, Jugendbrigadier in der Vormontage: „Warum habe ich mich zu dieser Initiative entschlossen, die mich ganz persönlich herausfordert? Weil ich meine, daß jeder am Arbeitsplatz ein ganz wichtiges Wort mitredet, wie stark der Sozialismus und wie sicher der Frieden ist; daß nicht Reagans Sternkriegsplan sondern Gorbatschows Friedensplan zur Befreiung der Welt von Atomwaffen bis zum Jahre 2000 Wirklichkeit wird.“

Und der junge Genosse fügt hinzu: „Bis 1990 sollen die Leistungen unseres Betriebes und damit gleichzeitig der Export fast verdoppelt werden. Diese enorme Aufgabe erfordert von jedem Kollektiv, von jedem einzelnen Ideen, Schöpferium und Initiative in ganz neuem Maße. Wer, wenn nicht wir Genossen, soll sich zuerst diesen Anforderungen stellen? Mit dieser Initiative habe ich mir vorgenommen, noch überzeugender im Kollektiv zu wirken, von der Leistung, von der Disziplin, von der Haltung her.“

Ähnliche Gedanken äußert der Montageschlosser Hans-Georg Wagner aus dem Fertigungsbereich 3: „Um den Bedarf unserer Volkswirtschaft zu decken und den Export zu steigern, können wir gar nicht genug produzieren. Zweistellige Steigerungsraten wollen wir in jedem Jahr packen, weil zum einen daraus die Mittel für ein höheres Nationaleinkommen, für den wachsenden Reichtum unseres Landes fließen, und zum anderen, weil es uns anspornt, mit zur absoluten Weltspitze zu gehören.

Die eigene tiefe Einsicht, der eigene daraus gewachsene Wille - sie waren der Grund, weshalb ich mich für die ‚Initiative des Genossen‘ entschied. Die Kollegen werden natürlich sehr genau darauf sehen, wie ich zu meinem Wort stehe. Davon, wie ein Genosse im Kollektiv auftritt, hängt doch ganz entscheidend das Vertrauen der anderen zur Partei ab. Und je besser ich als Genosse mein Kollektiv überzeugen kann, desto mehr Kollegen werde ich für unsere Sache gewinnen. Um so größer wird auch ihr Einsatz sein.“

Gerade auf das Ausprägen solcher geistiger Positionen, solchen parteilichen Verhaltens richtet sich die ideologische Arbeit der Grundorganisation in Auswertung des XI. Parteitag und der 3. Tagung des Zentralkomitees. Das ist ein wesentliches Anliegen des Kampfprogramms der BPO.

Die Früchte dieser konkreten, zielstrebigem Parteiarbeit zeigen sich in den Ergebnissen der Belegschaft im Jahre 1986. Der Plan der industriellen Warenproduktion wurde mit 1,4 Millionen Mark übererfüllt und mit fünf Arbeitstagen überboten. Es gelang, die Nettoproduktion gegenüber 1985 auf 124,2 Prozent zu steigern. Der Export in die UdSSR wuchs 1986 im Vergleich zum Vorjahr auf 130 Prozent, der in

das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet auf 113,1 Prozent. Sämtliche Kennziffern des Planes wurden erfüllt bzw. überboten. Witterungsbedingte Planrückstände im Januar wurden durch zusätzliche Schichten rasch wettgemacht. Am Monatsende standen 0,9 Tagesproduktionen plus zu Buche! Die „Initiative des Genossen“ hat wesentlich mitbewirkt, daß die BPO des VEB Perfecta Bautzen an Kampfkraft gewann, die Vorbildwirkung der Kommunisten zunahm.

Der Kampf um die Inbetriebnahme einer neuen Produktionshalle zur Fertigung von Schneidemaschinen in größeren Stückzahlen vertiefte bei den Genossen und Kollegen den Stolz auf die eigene Leistungskraft, festigte den Willen, mit den neuen, modernen Grundmitteln auch maximale Produktionsergebnisse zu erreichen. Die Überleitungskollektive werden zumeist von Kommunisten geführt, die anspruchsvolle Verpflichtungen in der „Initiative des Genossen“ übernommen haben. Von Anbeginn bezogen sie alle Werktätigen in die Lösung der Vorhaben ein. So war schon die Überleitungsphase von schöpferischem Klima gekennzeichnet.

Zugleich wirkte sich diese enge Zusammenarbeit positiv auf Bewußtseinsbildung und Leistungsbereitschaft aus. Die Inbetriebnahme der neuen Anlagen war begleitet von Rekonstruktionsmaßnahmen in den alten Produktionsgebäuden, um auch dort die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Höhere Leistungen sind die Antwort der Kollegen.

### **Eine von vielen Formen der Parteiarbeit**

Die „Initiative des Genossen“ im Bezirk Dresden ist also eine Bewegung, die die persönlichen Potenzen der Kommunisten voll ausschöpfen will, um hohe Ziele auf dem Hauptkampffeld der Parteiarbeit, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, zu erreichen. Das stellt natürlich bestimmte Ansprüche an die Tätigkeit der Parteileitungen und an das Niveau des innerparteilichen Lebens. Was besagen dazu die Erfahrungen der BPO im VEB Perfecta Bautzen? Notwendig ist eine hohe Qualität der individuellen Beziehungen der Parteileitung zu den Mitgliedern und Kandidaten, um zielstrebig die persönlichen Fähigkeiten, Erfahrungen, Kenntnisse und Eigenschaften jedes Genossen für die Erfüllung der Parteibeschlüsse nutzen zu können. „Initiative des Genossen“ heißt ja auf keinen Fall für die Parteileitung, auf die Verpflichtungen der Mitglieder und Kandidaten zu warten, sich auf Spontaneität zu verlassen! Ganz im Gegenteil. Durch eindeutige, konkrete Aufgaben in den Kampfprogrammen der BPO und APO, durch die daraus abgeleiteten Maßnahmenpläne der Parteigruppen, durch überzeugende politische Begründung der ökonomischen Vorhaben wird diese Initiative herausgefordert, ideologisch stimuliert.

Die BPO im VEB Perfecta mußte auch Vorbehalte